

# Ermündische Zeitung.

Schon möglich mit Ausnahme der Tage nach  
Sund und Feiertagen. Biertarifpreis: in  
entfernter Expedition Rkt. 1,20, heutigen Abendposten  
im Hause geschild Rkt. 1,70, auf den Reichspost-  
wähler am Sonnabend Rkt. 1,50, durch Postboten  
im Hause geschild Rkt. 1,90.

Hierzu eine Beilage.

Für November und Dezember  
nehmen alle Postamtälten und Landbriefträger Bestellungen  
auf die Ermündische Zeitung entgegen.

Deutsches Reich.

Der dem Reichstage demnächst zugehende Gesetzesvoran-  
schlag für das Kaukasusgebiet wird u. a. eine erste Rate  
zum Bau einer großen D o d a n l a g e in Tübingen  
fordern. Das Dock soll selbst Einrichtungen unter  
feste Aufnahme gewähren können. Nach Vollendung dieser  
Anlage werden die Schiffe der ostafrikanischen Station unab-  
hängig von den Werften in Hongkong und Japan sein, auf  
die sie bisher angewiesen sind. Auch soll das Dock in  
Tübingen gegebenenfalls den Reichspost- und Handelsdampfern  
für ihre Dokungen zur Verfügung stehen.

Dem Kolonialrat war im Juni eine Denkschrift über  
die Ausbildung eines eigenen Beamtenstandes für die  
Kolonien zugegangen. Die Kolonialverwaltung wird nun  
mit einem solchen Versuch beginnen; derselbe soll sich  
zunächst auf Ostafrika als dasjenige Schutzgebiet erstrecken,  
für welches die größte Anzahl von Beamten gebraucht  
wird. Bisher sollen 10 Beamte ausgebildet werden. Zu  
diesem Zweck soll in den nächsten Jahren eine entsprechende  
Summe eingesetzt werden.

Zur 50. Generalversammlung der Katholiken Deutsch-  
lands zu Köln sind die ersten Vorbereitungen getroffen  
worden. Der Ortsausschuß ist bereits gewählt; Vorsitzender  
ist Justizrat Gustav.

P. Berlin, 5. November. Der Reichskommissar für  
die Weltausstellung in St. Louis, Geheimer  
Oberregierungsrat Lewald, ist heute dorthin abgereist,  
um die Vorbereitungsarbeiten für die Beteiligung Deutsch-  
lands an der Ausstellung einzusehen. Nach seiner Ende  
Dezember d. J. erfolgenden Rückkehr wird das Bureau für  
die Ausstellung in Berlin eingerichtet werden.

Eine seltsame Bedeutung der Fleischsetzung hat ein  
Warenhaus geliefert. Die „Allg. Fleischerztg.“ hatte  
kürzlich mitgeteilt, daß ein Berliner Warenhaus in der Lage  
sei, ein Wiener Würstchen zu 3 Pfennigen, eine frische Leber-  
wurst zu 4 Pf., das Pfund frische Blutwurst zu 60 Pf.,  
das Pfund vorzügliche pommerische Leberwurst zu 50 Pf. usw.  
zu verkaufen. Die „Allg. Fleischerztg.“ hatte dabei mit-  
geteilt, daß zu den Lieferanten dieses Warenhauses eine  
Schäferei gehöre, bei der kürzlich zwei Fässer Pferde-  
leiste von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden  
seien. Das Warenhaus erklärte daraufhin öffentlich, daß es  
niemals Waren von der betreffenden Firma bezogen habe,  
daß seine sämtlichen Fleischwaren vollkommen den Bestimmungen  
des neuen Nahrungsmittelgesetzes entsprachen, und daß es  
Beleidigungslage gegen die Redaktion der „Allg. Fleischerztg.“  
eingereicht habe. An diese Veröffentlichung des Warenhauses  
fügen die Wurstelegeranten Hirshfeld, Schmidt und Seemann die Erklärung, daß die für  
das Warenhaus gelieferten Wurstwaren von tadeloser Beschaffenheit und aus-  
schließlich aus Rind- und Schweinefleisch  
angefertigt seien. Diese Erklärung ist überaus  
interessant. Wenn es möglich ist, bemerkt mit Recht die  
„Deutsche Tageszeitg.“, vorzügliche pommerische Leberwurst  
von tadeloser Beschaffenheit für 50 Pf., das Pfund zu  
liefern, wobei dann die enorme Fleischpreissteigerung,  
unter der die Berliner Bevölkerung leidet? Entweder sind  
die Wurstwaren trotz der Erklärung des Warenhauses und  
seiner Lieferanten nicht vorzüglich, nicht prima, nicht von  
tadeloser Beschaffenheit, oder die Fleischpreise in der Stadt  
Berlin sind ohne Grund in die Höhe gerückt worden. (Es  
gibt allerdings noch eine dritte Erklärung: Das Warenhaus  
verkauft unter dem Schildlohnpreise und hält die Fleisch-  
waren als Rüder für die Rundschau feil.)

Aus Dar-es-Salaam liegen Berichte über das Einreisen  
von Boeren vor, die eine Ansiedlung im Deu: sch-Dsi-  
afrikani schen Schutzgebiet planen. Es handelt sich  
einstweilen nur um eine geringe Anzahl von Vorläufern,  
über welche die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ berichtet:  
„Die vor kurzem zwecks Ansiedlung in unserer Kolonie in  
Dar-es-Salaam eingetroffenen Boeren begaben sich über  
Mombassa auf der Ugandaebahn bis in die Nähe des  
Kilimandscharo. Von dort beabsichtigten sie eine Expedition  
über Moschi nach dem Meruberg zu unternehmen, um die  
dortige Gegend kennen zu lernen und sie auf die Brauchbarkeit  
für die Landwirtschaft und Viehzucht zu prüfen. Nach ihrer  
Rückkehr gedenken die Boeren, die meist „Natalrebellen“ sind  
und deshalb alle Rechte in ihrer früheren Heimat verloren  
haben, ihre Familien aus Südafrika abzuholen und sich an  
den von ihnen ausgesuchten Plätzen unserer Kolonie anzusiedeln.“

Wünsche der kleinen Brauereien. Der Verband öst-  
deutscher Brauereien und Mälzereien und der Bund der

Mit den Wochenbeilagen: St. Walbertsblatt,  
Illustrierte Beilage und Ratgeber für Landwirtschaft II.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage  
vor der Ausgabe erbeten. — Briefe für die einzel-  
ne Beilage oder deren Raum 12 Pfennige  
Besagtereemplare, falls erforderlich, das Süd  
20 Pfennige. Adresse für Telegramme: Erm-  
ündische Zeitung, Braunsberg. Telephon Nr. 47.

mittleren und kleinen Brauereien der norddeutschen Bran-  
steuergemeinschaft haben an den Reichstag eine Petition ge-  
richtet, in der wiederum um Erlassigung des  
Steuertages für die kleinen Brauerei-  
betriebe unter entsprechender Erhöhung des Satzes für  
die großen Brauereien und um ein streikes Verbot der  
Surrogatate gebeten wird.

Die Antisemiten rüsten zum Wahlkampf. Sie scheinen  
es dabei wieder auf verschiedene Einfälle in konservative  
Wahlkreise abzusehen zu haben. Die „Deutsche Woch-  
zeit“ mit, daß die „Reformpartie“ nicht nur im Königreich  
und in der Provinz Sachsen, wie in Thüringen und der  
Niederlausitz, agitatorisch verhantigen, sondern auch im  
Wahlkreis Schleswig-Holstein, der bis jetzt von dem  
konservativen Abgeordneten Hilgendorff vertreten wird, einen  
Kandidaten aufstellen werde.

## Deutscher Reichstag.

CPC. Berlin, 5. November.

Der Beschlusserfolglosigkeit des Reichstags, welche am  
Dienstag durch den „Hammerklub“ konditioniert wurde, ist  
am Mittwoch erfreulicher Weise sofort eine stärkere Befragung  
des Hauses erfolgt. Die Diskussion über den sozialdemo-  
kratischen Antrag ber. Einfluß derjenigen Waren, die von  
deutschen Syndikaten an das Ausland zu billigeren Preisen  
als im Inland verkauft werden, wurde durch einen Schlüs-  
santrag beendet. Die Abstimmung über den Antrag war  
eine namentliche und ergab keine Ablehnung mit 185 gegen  
68 Stimmen; ein Unterantrag Dr. Barth (fr. Ugg.),  
welcher für jene Waren fakturale Zollfreiheit forderte,  
wurde mit 155 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Sodann wurde noch längere Zeit geredet über einen  
sozialdemokratischen Antrag, welcher Zollstreitigkeiten an die  
ordentlichen Gerichte überweisen wollte. Aus der Debatte  
ist hervorzuheben, daß Staatssekretär Frhr. v. Thielmann  
ausführte, daß die vor einigen Jahren geschaffenen Aus-  
kunftsstellen dem praktischer Bedürfnisse des Handels vollauf  
genügten. Der Antrag wurde schließlich mit 131 gegen  
112 Stimmen abgelehnt.

## Ausländer.

Rom. Am 3. November erreichte unser hl. Vater die  
Regierungsdauer seines sechsten Vorgängers, Pius VI.  
(Pascal), da nach der offiziellen Angabe der Gherarchia  
Cattolica Pius VI. 24 Jahre 8 Monate 14 Tage regiert  
hat. Somit in Leo XIII. in bezug auf Amtsdauer auf den  
dritten Platz gerückt. Vor ihm sind nur Pius IX.  
(Mastai-Ferretti) mit 31 Jahren 7 Monaten 22 Tagen und  
der heilige Petrus mit 25 Jahren 2 Monaten 7 Tagen.  
Leo XIII. zunächst kamen: Pius VI.: 24 Jahre 8 Monate  
14 Tage, Sylvester I.: 23 Jahre 10 Monate 27 Tage,  
Hadrian I. (Colonna): 23 Jahre 10 Monate 27 Tage,  
Pius VII. (Chiaramonti): 23 Jahre 5 Monate 6 Tage.  
Hoffen wir zu Gott, daß unser glorreich regierender Papst  
Leo XIII. die Jahre des hl. Petrus vollenden wird.

Ostreich-Ungarn. Über dem gewaltigen Sieg der  
Christlich-Sozialen in den Landgemeinden Niederösterreichs darf  
der Erfolg der Konservativen in den Landgemeinden  
Oberösterreichs nicht vergessen werden. Zum ersten Male  
haben die Konservativen in den Landgemeinden Oberösterreichs  
direkt gewählt. Beide Parteien zeigten sich überaus  
ruhig, und ruhmvoll verliefen liberale Blätter, daß sie  
eine Anzahl Kreise erstritten würden. Der Ansturm der  
liberalen Koalition wurde indes mit Glanz abgeschlagen.  
Die Konservativen behaupteten alle 19 Sitze und zwar ins-  
gesamt mit einer 4½%igen Mehrheit, mit 51 000  
gegenüber nur 11 000 gegnerischen Stimmen. Das ist eine  
ungewohnlich freudige Runde aus österreichischen Landen. Die  
Konservativen haben diese auf dem Boden eines freieren  
Wahlrechtes vollzogene erste Kraftprobe mit Glanz bestanden.

Frankreich. Die von den Bergwerksgesellschaften  
des Pas de Calais gewählten Schiedsrichter haben  
ihren Urteilspruch dahin abgegeben, daß eine Erhöhung  
des gegenwärtigen Lohnsatzes nicht angezeigt sei. Man versichert, daß die Vertreter der Arbeiter  
hiermit nicht zufrieden sein werden. Sie haben erklärt,  
daß sie so bald als möglich eine Versammlung aller Berg-  
arbeiter des Kohlenbedens von Pas de Calais berufen  
werden. Nach der Verlesung des Schiedspruches erklärte  
Lavaut namens aller Bergwerksgesellschaften, daß die Ge-  
sellschaften auf ihre Kosten die Arbeiterpensionen aufzubessern  
würden gemäß den in den Verhandlungen bei der Zusammen-  
kunft in Arras am 31. Oktober festgesetzten Bedingungen.

Italien. Ueber das Vorgehen des italienischen Ge-  
schwaders gegen die Seeräuber im Roten Meer  
bringt die offizielle Agenzia Stefani folgende aus Madi  
(Yemen) vom 3. November datierte Meldung: Der italienische  
Kommandant Accone ist in der vergangenen Woche mit den  
Kriegsschiffen „Piemonte“, „Caprera“ und „Galileo“ hier  
eingetroffen. Er hatte außer einem Hafenbeamten aus Yemen  
einen Obersten mit türkischen Truppen, die seinem Befehl  
unterstanden, an Bord. Sofort nach seiner Ankunft schiffte

er auf Gründen der Ortsbedrohung Truppen und drei  
Kanonen aus, um eine Flucht der Seeräuber, welche  
zur Zeit nämlich hier versammelt waren, zu verhindern.  
Während der Landungsmänner hatten vier italienische  
Schaluppen einen heftigen Angriff der Seeräuber aus-  
zuhalten, den sie glänzend zurückgewiesen. Die Seeräuber  
hatten große Verluste; auf Seiten der Italiener wurden  
zwei Matrosen getötet, darunter ein eingedorener, und ein  
Matrose verwundet. Die Ortsbedroden waren darauf um  
eine Verlängerung der Frist von 5 Tagen zur Auslieferung  
der Seeräuber, die der italienische Kommandant gestellt hatte.  
Der Kommandant war bereit, einen Aufschub zu gewähren  
unter der Bedingung, daß man nicht mit den Piraten aus-  
liefern, welche sich an einem unzugänglichen Ort an der  
Meeresküste verborgen halten, sondern auch von den Ein-  
wohnern des Ortes eine Entschädigungsumme  
von 15 000 francs für die beiden getöteten Matrosen zahlen lässe. Da diese Bedingungen nicht  
angenommen wurden, ließ der Kommandant auf das Dorf  
Feuer geben, ebne jedoch die türkischen Truppen anzugreifen.  
Das Feuer wurde eingestellt, soviel die Bedingungen ange-  
nommen waren. Der italienische Kommandant bewilligte  
eine Verlängerung der Auslieferungsfrist bis zum 11. No-  
vember. — Die Piraten, welche schon wegen Mangels an  
hierzu geeigneten Schiffen nicht in der Lage ist, der See-  
räuber in den Meeren zu steuern, kann sich die Hilfe  
Italiens schon gefallen lassen, wenn es ihr mit der Aus-  
rottung der Seeräuber tatsächlich Ernst ist.

Südafrika. In dem Prozeß wegen Zahlung der seit  
Beginn des Krieges rückständigen Miet- und Pachtgelder fällte  
der Obergericht das Urteil. Die Verteidigung rügte  
sich auf eine Proklamation Kringers vom 25. Oktober 1899,  
wonach die Zahlung von Pachtgeldern und Zinsen während  
der Dauer der Feindseligkeiten eingestellt werden sollte. Der  
Gerichtshof hielt die Proklamation für ungültig.

Aus Johannesburg, 4. November, meldet Reuters  
Bureau: Die Erwartungen einer großen Verstärkung des  
Arbeiterstaates haben sich im Laufe des Sommers  
nicht erfüllt. Die Anzahl der im Oktober angelangten  
Arbeiter ist geringer als im September. Einer Schätzung  
zufolge liegen noch 3000 Stammposten still. Nur in wenigen  
Bergwerken arbeiten die volle Anzahl Stampfen, aber auch  
diese sind selten während der ganzen Arbeitzeit in Betrieb. Dieser  
langsame Fortschritt beeinflußt im allgemeinen das Aufblühen  
der Minenindustrie in der Stadt sehr nachteilig.

Haiti. Eine neue Verbeführung der Lage ist eingetreten.  
Ungefähr zwölftausend Abhänger Houards, die aus dem  
Heldzuge gegen Hitman zurückgekehrt, in die Hauptstadt ein-  
gezogen, kamen mit den Zivilbehörden in Streit; es entstand  
ein sinnliches Feuergefecht, bei dem sieben Personen getötet  
und viele verwundet wurden. Die Lage ist ernst, und der  
Bürgerkrieg droht von neuem auszubrechen. — Ein Damoise,  
welcher Zugang am 29. Oktober verlor, meldet, Firmin  
habe sich nach St. Thomas begeben und seine Abhänger,  
ungefähr 380 an Zahl, hilflos zurückgelassen. Man hofft,  
daß die Armee des Generals Nord mit 10 000 Mann, der  
in einigen Tagen erwartet wird, die Ruhestörungen be-  
endigen werde.

Nordamerika. Bei den Wahlen für den Kongress  
und bisher 196 republikanische, 176 demokratische und  
außerdem noch 3 unabhängige Kongressmitglieder gewählt.  
Die Republikaner haben eine wirkliche Mehrheit im Kongress  
erhalten.

Braunsberg, den 6. November 1902.  
[Telexgramm der Hamburger Zeitung.]

Hamburg, 6. November. Das Wieder des höchsten  
Vorbrids [777 mm] befindet sich über dem Bottmischen  
Wien, das des niedrigsten Druds [746 mm] vor dem Kanal.

In Deutschland herrschen meist schwache Ostwinde, bei  
vielfach heiterem, trockenem, kühlsem Wetter.

In Aussicht ist ruhiger, trockenes, vielfach heiteres Wetter,

„Ein freies Leben führen wir!“ Einige  
im Alter von 9–11 Jahren lebende Illeungsschüler trieben  
sich mehrere Nächte im Freien herum und logierten in den  
Räumen der Kähne von Küchhändler Brockmann und Erd-  
mann. Nachts stellten dieselben dem Obstgarten des Herrn  
Klandt einen Besuch ab, drangen in den Kuhstall desselben  
ein und melitten die Kühe aus. Den an der Bahn arbeitenden  
Arbeitern stahlen sie das in den Taschen dastehende Frühstück  
und Mittagbrot, aus dem Hüttlaufen der Frau Kurzbach flösche.  
Einer von den Jungen hat außerdem seiner Mutter mehrmals  
Geldbezüge von 2–5 Mark entwendet. Die Jungen sollten  
einer Zwangserziehungssanstalt übergeben werden.

In der Wasserstraße wohnte im Jakobshafen  
Hause seit einiger Zeit die Ortsarme Hohenfeldt allein in  
einer Stube. Da die Mitbewohner schon seit mehreren  
Tagen von der S. nichts wahrgenommen hatten, hatte man  
Verdacht, daß derfelbe ein Unglück zugezogen sei. Die  
vergleichene Thüre wurde heute mittags gewaltsam geöffnet;



Allenstein geschildert. Ob derselbe noch am Leben ist, kann nicht ermittelt werden können.

\* Siegburg, 5. November. Zu dem heutigen, sogenannten Martini-Pferde- und Viehmarkt waren auswärtige Händler in genügender Zahl erschienen. Der Auftrieb von sich war nur mäßig. Gutes Material wurde flott gefaßt und teuer bezahlt. Der Handel mit Pferden war nur schleppend. Kurzspurde waren überhaupt nicht gesellt.

Jüdische Juden schien mit ihren kleinen Schrubben ein gutes Geschäft zu machen. Schweine waren, wie nur selten in einem Markt, recht viele gebracht worden. Dette Schweine erzielten bis zu 45 Mark für den Zentner. Läufer-Schweine fanden weniger Absatz; die Preise waren gedrückt.

Kaufmännengut Baulken, welches Herr Karbaum im Spätjahr für 100 000 M. kaufte, hat jetzt Herr Beitzel Wollsdorf aus Albrechtsdorf für 107 000 erstanden. Die Leistung in A. hat Herr Z. an seine Nachbarn verlaufen — das über 40 Hufen große im Kreise Heilsberg gelegene Gutsgut Edditten, welches wegen Erbschaftsregulierung teilt werden sollte, hat nun mehr der Sohn des verstorbenen Eigentümers Herr Rittmeister v. Hattenn übernommen.

\* Allenstein, 4. November. Für die Kreise Allenstein, Heilsburg, Osterode und Rössel ist eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher der Fang von Mäusen für die Zeit vom 6. November bis 30. November d. J. einschließlich untersagt wird.

wb. Kreis Mössel, 5. Nov. Der Rittergutsbesitzer Rittermeister a. D. Höttb in Molditten ist zum Amtsvorsteher und der Besitzer Hasselberg in Tönnig zum Stellvertreter des Amtsvorstechers für den Amtsbezirk Molditten ernannt worden.

\* Rosenberg, 4. November. Stefan Stern, der von der Landbank in Berlin das Rittergut Groß-Jauch läufig erstanden und eine halbe Stunde darauf die Herrin von Sacki in Orlowa weiter verlaufen hat, ist gestern in Berlin verurteilt worden, an die Landbank 10 000 Mark Rekonvention aufzuräumen zu zahlen.

\* Elbing, 6. Nov. Die hiesige Strafammer verhandelte gestern in Sachen des Verfichtungsträgers Dietrich Moebius, welcher angeklagt war, Wechsel gefälscht zu haben. Er hatte rechtswidrig Wechsel mit dem Unterchrist seines Vaters, des Ziegelseitigers Friedrich Moebius in Succafé, versehen. Dietrich Moebius erhielt 3 Wochen Haftstrafe. — Wegen Bigamie erhielt der Arbeiter Steinbeck Jahr Zuchthaus. 1889 verheiratete sich derselbe in Kühlhausen, verließ nach einigen Jahren seine Frau mit drei Kindern und ging dann, ohne seine erste Ehe gelöst zu haben, in Dr. Damersch eine zweite Ehe ein. — Der Bazar des hiesigen St. Elisabeth-Wohltätigkeitsvereins findet am nächsten Sonntags statt.

\* Tiegenhof, 4. November. Nach dem Schneidegerüll Weiß aus Gütersloh, der vor einigen Wochen als Material zu den Tiegenhöfer Kürassieren eingezogen wurde, ist hier, wo Weiß Verwandte hat, und in Riesenborg eifrig gesucht worden. Derselbe hat sich vor einigen Tagen tatsächlich aus der Kaserne entfernt. Da einige Sachen von ihm am Riesenborger See gefunden wurden, so vermutet man, daß er sich das Leben genommen hat.

\* Marienburg, 4. November. Der Magistrat beschloß heute, vom Bau eines öffentlichen Schlachthauses abzusehen. Entscheidend für den Magistratsentschluß war das neue Gesetz, wonach die auswärtigen Fleischer und die vom Lande nicht mehr verpflichtet sind, im städtischen Schlachthause zu schlachten oder das von ihnen zum Markt gebrachte Fleisch im Schlachthause untersuchen zu lassen. Zu den Marienburgschen Wochenmärkten kommen an jedem Mittwoch und Sonnabend über 30 auswärtige Fleischer, die, das sie nicht auf dem Markt verlaufen, an die hiesigen Fleischer abgeben. Für die genügende Benutzung des Schlachthauses sind danach keine genügenden Bürgschaften vorhanden.

O Aus dem Kreise Etahm, 4. Novemb. Einen leichten Bruch des rechten Unterarmes erlitt der Arbeiter Joseph Kolberg aus Sadlungen infolge großen Leichtsinnes. Derselbe war bei dem Besitzer Marcellus Klatt dortselbst beim Dreschen beschäftigt. Der Uebertragungsriemen des Dreiklastens drohte vom Rad herabzugleiten. Um eine Unterbrechung der Arbeit zu verhindern, versuchte Kolberg bei vollem Gangwerte den Riemen in die richtige Lage zu bringen. Dabei geriet der rechte Unterarm zwischen Riemen und Rad und wurde dreimal gebrochen. Der Bedauernsbericht fand Aufnahme im Kreiskrankenhaus zu Stuhm.

\* Christburg, 5. November. Ein Unglücksfall mit

widlichem Ausgänge ereignete sich gestern nachmittags. Der Hüttschmied Wittkopf aus Königsberg, der mit dem Königsberger Arbeitszug nach Christburg gefahren war, um dort Fleiße zu laden, brachte sich in die Hütte, die 2 Kilometer vom Bahnhof entfernt liegt, zu begeben, und bemerkte die Feldbahn des Unternehmers Hermann aus Danzig. Unterwegs entgleiste eine Loren und stürzte um, wobei Wittkopf so erhebliche Verletzungen erlitt, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

\* Danzig, 6. November. Ein sehr trauriger Jagdunfall hat sich gestern nachmittags im Danziger Werder ereignet. Bei Ausübung der Jagd auf der Feldmark Gr. Zündorfer wurde durch einen aus dem Jagdgemeinde des Herrn Walter St. abgeschossenen Schuß Herr Dr. Dobberstein aus Sierakowiz getroffen und so schwer verwundet, daß sehr schnell der Tod eintrat. Die ganze Schrotladung des Schusses war ihm in die Lunge gegangen. (Danz. Btg.)

\* Brauns, 4. November. Gestern abends gegen 7 Uhr wurde der Hüttschmied Heinrich Meyer von hier von dem Bahnhörter Hirt der Bahnstrecke Danzig-Dirschau zwischen Brauns und St. Wreden mit abgeschossen einem Schuß zwischen dem Gleise liegend aufgefunden. Meyer ist jedenfalls auf seinem Wege zum Dienst von zwei von Dirschau nach Danzig fahrenden Maschinen, deren Herankommen er nicht bemerkt haben wird, überfahren worden. M. war verheiratet und stand im 59. Lebensjahr.

\* Thorn, 5. November. Die hiesige Töchterschule wird von 120 katholischen Schülerinnen besucht. An den Magistrat erging darum eine Bitte der Katholiken um Anstellung eines katholischen Lehrers. Darauf kam folgende Antwort: „Nachdem dem Wunsche der bischöflichen Behörde entsprechend der gesamte katholische Religionsunterricht in der höheren Mädchenchule, ohne daß eine Verpflichtung unsererseits dazu besteht, Geistlichen übertragen ist, können wir uns zur Anstellung einer weiteren katholischen Lehrkraft an der gedachten Schule nicht veranlassen.“

### Gernsichttes.

Hamburg, 5. November. Als der heute von China hier eingetroffene Postdampfer „Sithonia“ sich an der afrikanischen Westküste auf hoher See befand, explodierte der Steuerbordkessel. Die ganze Wachmannschaft wurde verbrüht, 16 Mann sind getötet. In der Nordsee sind gestern durch Sturm das Schiffsahrzeug „Perseverance“ mit 14 Mann Besatzung und der Frachtdampfer „Edicia“ mit 18 Mann Besatzung untergegangen. Alle sind ertrunken.

New York, 5. November. Der Zeitungsbesitzer Hearst ließ anlässlich der Feier seines Wahlsieges und desjenigen der demokratischen Partei in New York in unmittelbarer Nähe der Madison Square Garden eine Menge Feuerwerkskörper aufzustapeln, die um 1/11 Uhr abends aus unbekannter Ursache explodierten. Die Folge war ein entsetzliches Unglück. Zwölf Menschen wurden in Stücke gerissen, während 82 Personen schwere Verletzungen davontrugen. Der Platz war von einer dicht gedrängten Menschenmenge umlagert; etwa 40 000 Personen waren dort Kopf an Kopf zusammengedrängt. Als die Explosion erfolgte, hemmte sich eine ungeheure Panik der Menge, welche die Verlegung vieler anderer Personen zur Folge hatte. Die Polizei rückte mit 500 Mann an und sperre den Platz. Zwölf Personen, welche die Oberaufführung über das Feuerwerk führten, wurden verhaftet.

New York, 5. November. Über die Explosion in der Nähe von Madison Square werden weitere Einzelheiten bekannt: Bei dem Feuerwerk wurden zahlreiche gesichernte Mörser verwendet, welche mit schweren Bomben geladen waren. Als die erste Reihe der Mörser angezündet wurde, fiel ein Mörser um und entstande eine Bombe in die dichtesten Menschenmassen. Die Bombe explodierte und warf die Umstehenden haufenweise nieder. Auch die übrigen Mörser der ersten Reihe fielen um und entzündeten sich; ein Hagel von Geschossen wurde gegen die Menge geschleudert. Dann folgten die zweite und die dritte Mörserreihe. Es entstand eine entsetzliche Panik. Viele Leute stürzten nieder; eine Reihe von Opfern, die meist in Stücke gerissen waren, wurden von der Menge niedergetreten.

Ein neuer Wetterprophet. Folgendes Einschätzungsbericht wird in der „Schw. Btg.“ veröffentlicht: „Gehörter Herr Redakteur! Se herzogen schon en par moal Geschichten bröcht, dat et in diesem Winter sehr kalt waren schall. Ich glöwt dat es dum Tüch Mia Votter hät mi all biebröcht, dat wenn im Harz de Goas schlacht waren, um ma hölt.“

Auf ein städtisches Ackergrundstück im Werte von 15 000 Mark wird zur ersten Stelle ein Kapital von

### 9000 Mark gesucht.

Offerter bitte unter L. H. 792 an die Exped. d. Btg. [5209]

Am 11. Oktober d. J. ist auf der Chaussee Bortmühl-Wagten

### ein Sack Kochsalz

gefunden worden.

Wagten, den 5. Novbr. 1902.

Der Amtsvorsteher.

Berh. Hämmerer

als Landwirt, energisch, nüchtern und

zuverlässig zur Beaufsichtigung der

Leute p. sofort oder später gesucht.

Meldg. m. Lohnansprüchen u. Zeugnis-

abschriften ob. pers. Vorstellung. [5214]

Dom. Gläden p. Kruplau.

Hochtragende [5194]

Kuh-Milch

verläuft Joe. Schmid, Paradies,

de roher aufgepolsterten Brustkoffer von este Spieldose gegen die Sunn oder dat Licht, dann sieht man ganz gut, wat et von en Winter ward. Is de Knochen hell un witt, so gibt dat vel full, is de Knochen dunkel un rot, so gibt dat mar vel Dred. Na miene Goastkoffer gibt dat ouwer man znen ganz gewöhnlichen Winter, as wie oft hadde, un wer wat anderes wes, de kann abwarten.“ — Hoffen wir, daß sich die Beobachtungen des biederem Namens nicht als trügerisch erweisen.

London, 3. Nov. Der englische Dampfer „Regulus“ ist mit einem spanischen Dampfer Freitag abends zusammengetroffen. Der spanische Dampfer sank; 22 Mann der Besatzung sind ertrunken.

New York, 3. November. Die Goldausschüttung im Klondikegebiet im Jahre 1902 betrifft sich auf 11 1/2 Millionen Dollars und ging ausschließlich nach den Vereinigten Staaten. Die Goldtransporte haben für dieses Jahr aufgehört.

### Letzte Nachrichten.

[Meldungen des Wolffschen Bureaus.]

Berlin, 6. Nov. Die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen wird am 14. d. Ms. in Gegenwart der Vertreter der Staatsbehörden feierlich eröffnet.

Bens, 6. November. Die von den Schiedspruchverhandlungen in Paris zurückgekehrten Vertreter der Gründerarbeiter des Departements Pas de Calais wohnten gestern abends einer Arbeiterversammlung bei, in welcher einstimmig die Fortsetzung des Zusatzabkommens beschlossen wurde bis zur Entscheidung des Syndikats, die Sonnabend erfolgen soll.

New York, 6. November. Die Zahl der bei der Explosion in der Nähe des Madison Square Verwundeten beträgt 80. Mehrere Personen wurden so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Im Baltenwuhospital wurden gestern allein sieben Personen die Beine amputiert. Mehreren Personen mußten beide Hände abgeschnitten werden.

New York, 6. November. Eine Depesche aus Port au Prince meldet: Die Lage hat sich hier gebessert, in Goncaires ist dieselbe jedoch noch ernst. General Nord bezieht darauf, daß sich alle Personen, welche in die Konflikte geflüchtet sind, ergeben. Das diplomatische Corps erhebt gegen diese Forderung Einspruch.

### Einsprechmeldung.

Köln, 6. November. Weihbischof Dr. Fischer ist zum Erzbischof von Köln gewählt worden.

Kiel, 6. November. Der Kaiser traf mit Gefolge hier ein und begab sich nach der Landungsbrücke, von wo aus er mit dem Verkehrsboot „Hulda“ nach der „Hohenholzen“ fuhr.

Weiz, 6. November. In der Nacht ist in das Provinzialamt auf der Festung Steinmetz eingebrochen und ein Geldsaal mit mehr als 8000 Mark gestohlen worden, welcher heute morgens in dem Glacis gefunden wurde. Das Geld ist verschwunden.

Schlesien, 6. November. Die verwitwete Gräfin Anna von Schlesien Götz, Mutter des Grafen Emil Friedrich, ist heute morgens plötzlich gestorben.

### Marktbörse.

Bericht der Marktkommission.

Braunschweig, den 6. November 1902.

Weizen hochb. unverändert 6,30.

Weizen rot unverändert 6,00—6,10.

Roggen unverändert 4,80—5,10.

Gerste unverändert 4,00—4,20.

Dauer mediterr. 2,80—3,00.

Königsberger Getreidebörsen.

Königsberg, den 5. November 1902

Weizen hochb. unverändert 6,40.

Weizen rot unverändert 6,10—6,20.

Roggen unverändert 4,80—5,10.

Gerste unverändert 4,00—4,40.

Dauer unverändert 3,00—3,20.

Danziger Getreidebörsen.

Danzig, den 5. November 1902.

Weizen hochb. unverändert 6,40.

Weizen rot unverändert 6,20.

Roggen unverändert 5,00—5,40.

Gerste unverändert 4,00—4,30.

Dauer unverändert 3,00—3,15.

Suche per sofort ein älteres sah-

lisches Mädchen als

[5210]

Lehrfontratte

zur Schließung von Kontrakten zwischen Lehrherren und Lehrlingen sind bei uns vorrätig.

Stück 10 Pf., in Partien billiger.

Ermländische Zeitungs- und Verlagsdruckerei.

Suche per sofort ein älteres sah-

lisches Mädchen als

[5210]

Wipfim

auf einen ländlichen Haushalt, welche Aufsicht über Schweinezucht u. Federviehzucht nehmen muß. Meldungen un. A. B. 790 a. d. Exped. d. Btg.

[5214]

Zuchtferkel

der veredelten Marschschweineraasse — bestes Brüder-Schwein-Schwein — hat abzugeben.

Dominium Landgut — bei Bremen.

Pension.

Rehme ältere, wie jüngere Damen, die hier zur Schölung oder einen Kurs zu erlernen wollen, in [5213]

Materialgeschäft,

als 33 Jahre geführt worden ist, zunächst vom 14. d. Ms. ab verlaufen. Anschr. an die Exped. d. Btg. un. C. D. 791. [5208]

Kuh-Gras-Butter,

rein naturale, frisch, fr. d. Natur. Bef. Liste Nr. 4,35; 10 Pf. Liste Nr. 7. Margarine, Domäne Clemola, Bef. Gebotssatz Nr. 23 vis Oberberg.



Gestern abends 8 1/2 Uhr verchied nach jahrelangem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbekrammenten, mein innigst geliebter Mann, der Rentier

**Joseph Steppuhn**

im Alter von 52 Jahren.

Dieses zeigt in liegendem Schmerze mit der Bitte, seiner im Gebete zu gedenken, statt besonderer Meldung an

Gutstadt, den 5. November 1902.

Die tiefbetrübte Gattin  
**Elisabeth Steppuhn, geb. Gudde.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 8. d. Ms., vormittags 9 Uhr statt.

# Kurzwaren. • Schneiderei-Artikel. • Besätze

Ackermanns Maschinengarne in allen Farben.  
Stahlstäbe, 4, 8, 12 mm breit.  
Taillenstäbe, 5 verschiedene Qualitäten und Preislagen.  
Fischbeinstäbe, alle Längen.  
Taillenverschlüsse, 6 verschiedene Sorten, von 10 Pf. an.  
Haken und Gesen, doppell- und v-förmig.  
Schabbel-Haken.  
Puppen-Haken und -Gesen.  
Goldöhrnähnadeln, 25 Stück v. 3 Pf. an.  
Nähmaschinennadeln.  
Stopfnadeln.  
Stricknadeln.  
Schnitznadeln.  
Häkelnadeln.  
Schneiderkreide.  
Steifgurt und Krageneinlage, 4, 5, 6, 8 em breit.

Schuhborten, Meter 5, 6, 10 Pf.  
Schweißblätter, Paar 10, 15, 20, 25, 35, 45 Pf.  
Seidene, wollene und baumwollene Schnüre und Fontächen.  
Kleider Schnüre, Möbel Schnüre.  
Uhr- und Mäccen-Schnüre.  
Futtermonosline.  
Steifgaze.  
Steifleinen.  
Taillensattler.  
Rottfutter.  
Novas.  
Alpacas.  
Shirtings, schwarz, grau und weiß.  
Posamentkraggen.  
Spitzenkraggen.  
Perlkraggen.  
Spitzeneinlage, neuzeitliche Bogen und Farben.  
Gimpel in Seide, Wolle und mit Perlen.

Hammelbänder in allen Breiten.  
Seidene Atlasbänder.  
Seidene Moirebänder.  
Seidene Ripsbänder.  
Patentsammete, schwarz und farbig.  
Edle Sammete, alle Farben.  
Seidene Sammete, conchiert.  
Seidene Sammete, geglättet.  
Seidene Sammete, gemustert.  
Seidene Chintzstoffe.  
Seidene Stoffe, getreift.  
Seidene Damaskus.  
Seidene Moires.  
Voupe u. Japon-Seide, Meter v. 1 M. an.  
Reinseidene Merveilleuse.  
Seidene Tasette.  
Gaze-Chiffon.  
Gaze-Plisse.  
Mulls Tülls.  
Satiste Carlatans in allen Preislagen.

In Schneiderei-Auslagen und Besäcken bietet mein Lager stets das Neueste in gediegenen Qualitäten und bekannt größter Auswahl zu billigen Preisen.

**J. R. KOHN, Braunsberg, am Markt.**

# Julius Kruska,

Kürschnermeister, Braunsberg,  
Neustadt, Marktstraße 94 im Hause des Herrn  
Jankowski und  
Marienburg, Hohe Lauben 10,  
empfiehlt:

## Pelze für Damen und Herren

Eigener Fabrik:

Desgleichen sämtliche andere Pelzwaren, zum Beispiel:  
Pelzdecken, Schlittendecken, Pelzvorlagen,  
Pelzkragen, Pelzkolliers, Muffen, Pelzharets  
(Wiener u. deutsches Fabrikat), Pelzmützen, Jagdmuffen,  
Pelzhandschuhe (auch andere) u. s. w. [5050]

## ! Pelze für Damen u. Herren!

werden ebenfalls auf Bestellung nach Mass unter Garantie des Gültigens in meiner Fabrik angefertigt.

Pelzfutter, Felle zu Besäcken u. Stoffe zu Pelzbezügen u. Pelzdecken habe zur Auswahl auf Lager.

Desgleichen empfiehlt:

## Hüte und Mützen

für Herren und Kinder in reicher Auswahl und in jeder Preislage.

## Klapphüte

schnell von 7 Mark an, bis zur besten Ware.

## Beamtenmützen

habe ebenfalls zur Auswahl auf Lager; auch fertige solche auf Bestellung nach Mass in kurzer Zeit an.

## Reparaturen

an Pelzjäcken jeder Art, sowie an Hüten und Mützen werden ebenfalls sauber bei mir ausgeführt.

Ich bitte das hochgeehrte Publikum von Braunsberg und Umgegend, mich bei Bedarf gütig in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll D. C.



## Schuhwaren

für die Wintersaison empfiehlt

[130\*]

Franz Zuralski, 137 Marktstraße 137.

Herrenzugstiefel	5,- M.	Mädchen-Schnürlackblatt	2,65 M.
Herrenschuhtiefel	7,50 "	Damen-Knöpfstiefel mit Futter	9,50 "
Herrenbesatzstiefel	6,50 "	Herren-warme Zugstiefel mit Lacksatz	8,50 "
Damen hohe Knöpfstiefel	6,- "	Damen-Gummischuhe	2,35 "
Damen-Eheuer-Schuhstiefel	9,50 "	Herren-Gummischuhe	3,45 "
Damen-Spangenstiefe	2,50 "		

Nur Marktstraße 137 zu haben.

1200—1500 M.  
find auf sichere Stelle von vorher verlaufen. Auf unter A. 9. 205 bei Haasenstein & Vogler A.-G., M. N. 769 an die Erred. d. Ztg. Königsberg i. Pr.

berantwortlicher Redakteur J. P. Deutermann; für den Interessenten G. Klein

Druck und Verlag des Gewerblichen Zeitungs- und Berichtsdruckerei (C. Storzenef).

Sämtlich in Bremener

## Wichtig für Wiederverkäufer!

Eine Posten Damentüche, ca. 130 cm breit, — 80—85 Pfg. p. Meter. [5218]

Eine Posten Chenills zu Anzügen, 1,00 Mk. per Meter.

Muster liegen zu Diensten. — Versand nur gegen Nachnahme.

**Mor. Pommer, Wormditt Ostpr.**

## Nicht nur aus der Wolke

quillt der Segen, auch die Erde spendet ihn!

**Beweis:** Fay's Ächte Sodener Mineral-Pastillen in denen sich die wirksamen Bestandtheile der Sodener Heilquellen vereinigt finden. Und dass diese Bestandtheile wirksam gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh etc. sind, das weiss jedes Kind.

**Also:** Gebrauchen Sie Fay's „Ächte Sodener“ wenn Sie husten oder verschleimt, wenn Sie heiser oder erkältet sind; sie helfen Ihnen sicher!

Wohlthuende Einwirkung auf den Magen!

Erhältlich in allen Apoth. Drog. u. Mineralwasserabtl. z. Preise v. 85 Pfg. p. Sch.

## Geschäfts-Verlegung.

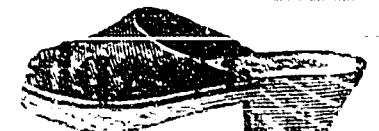
Einem geehrten Publikum von Bischofstein und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Fleisch- und Wurstgeschäft, früher Heilebergerstraße, nach Rösselerstrasse Nr. 4 verlegt habe. Hochachtungsvoll [5217]

August Knobbe, Fleischermeister.

## Chambre garnie Reichel

— (ersten Ranges) —

Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. Nr. 42/43.



## Holzpantoffeln

liefern an Wiederverkäufer Franz Kusch, Pr. Holland.

[5212]

3 Sach gut erhaltene Bettlen

hat zu verkaufen Max Allary,

Langgasse 26 II. [5216]

## Lebendliche frei. Versteigerung

Am Sonnabend, d. 8. Nov. 1902

vormittags 9½ Uhr, werde ich den Nachlass des Herrn Kuckein hierjelbst, Altst. Lang. Eingang I. Kirchenstraße 1 Treppen bestehend aus

Eine Sofas, Spiegelschränken, Tischen, Stühlen, darunter Polsterstühlen, Kleider-Wäsche, Betten, Bettgestellen, Gardinen, Stangen, Porzellane, Glassachen, 2 große Bettkästen, etwa 700 bis 8000 Töpf u. d. a. öffentlich, meistbietend, gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. [5217]

Braunsberg, im November 1902

**Schnabel,** Gerichtspostzieher.

G sind noch einige katholische Jöglinge in Lehrstellen Tischler, Schneider, Schmiede und Schmiede einzubringen. Katholische, jedoch deutschsprachige, Lehrmeister wollen sich bei der Direktion der Erziehungsanstalt in Tempelburg Danzig baldigst melden.

**GEBAUHR**

**PIANOS**

sind die billigsten.

Hirten schreiben,<sup>22</sup>) das der Erscheinung und dem Wirken des christlichen Helden im Bettlergewande geweiht ist. Franziskus lebte, wie auch wir, in einer Zeit, wo „die Liebe in weiten Kreisen erkalte, das christliche Leben so vielfach in Verfall war, die meisten voll Sucht nach trübsamen Gütern, in hastiger Jagd nach Genuss“ die ewigen Güter vergaßen. In dieser Zeit zeigt uns Leo XIII. jene milde Heldengestalt, die unbekümmert um den Spott der Menge „die Armut zu ihrer Braut erwählte“, „immer tiefer betrachtend eindringt in die Geheimnisse des Kreuzes“, „alle Menschen, besonders die Armen in heißer Liebesglut umgibt“, und durch Beispiel und Wort „jene echte Brüderlichkeit pflegt, die Christus hergestellt hat.“ Wohin Franziskus und der von ihm gegründete dritte Orden den Fuß setzte, da „erblühte die christliche Sitten zu voller Schönheit im öffentlichen Leben“, „Genussucht wich der Müdigkeit“, häuslicher „Friede und öffentliche Ruhe“ kehrten zurück. — Wir versiehen es, geliebte Diözesanen, warum Papst Leo XIII. auf dieses Bild unsere Blide wendet und zur Nachfolge alle Stände ermuntert. Es ist die ausgeprägte, der Wirklichkeit am meisten entsprechende Gestaltung der wichtigen Lehre, daß alle Reform von innen ausgehen muß, daß hohe und niedere Stände vor allem an Besserung der Gesinnung und des privaten Lebens denken müssen, ehe sie auf dauernde Besserung der öffentlichen Verhältnisse rechnen können.

Es sind hohe Ziele, die Leo XIII. den Katholiken im öffentlichen Leben stellt, und zu deren Verwirklichung er namentlich den Klerus und die gebildeten Stände aufruft. Recht betrübt ist er deshalb, daß so manche, die durch wissenschaftliche Bildung und hervorragende Stellung zu einer segensreichen Mitarbeit berufen erscheinen, von heilsamen Bewegungen im kirchlichen, sozialen und öffentlichen Leben zu sehr sich zurückhalten. Diese mahnt er zu bedenken, daß „niemand nur zu seinem eigenen Vorteile leben darf, sondern jeder einzelne auch für das Gemeinwohl wirken soll. Was so manche für das gemeinsame Wohl nicht zu leisten vermögen, das müssen andere durch höhere Leistungen zu erzeigen streben.“ „Mitwirken müssen besonders diejenigen, die durch ihre Stellung, ihr Vermögen, durch geistige Bildung und höhere Begabung Ansehen und Einfluß im Gemeinwesen ausüben können.“ Denn „die Zeitverhältnisse rufen laut nach thärtigsten Männern, nach Vereinigung aller Kräfte, nach Einheit unter den Katholiken in den Anschaungen und in planmäßigen Handeln.“<sup>23</sup>) Allen in einflussreicher Stellung stehenden Katholiken ruft daher der greise Oberhirt das Wort seines Vorgängers Gregor des Großen zu: „Wem Einsicht verliehen, der verweise sie zu nutzbringender Unterweisung; wer Reichtum besitzt, lage nicht mit Wohlthun; wer in praktischen Dingen Erfahrung und Uebung hat, verweise sein Können zum Besien der Mitmenschen.“<sup>24)</sup>

Wer da beruhen ist, auf wissenschaftlichem Gebiete zu wirken, soll nicht lediglich „stiller Forschung seine Kräfte widmen, sondern auch den praktischen Aufgaben des Lebens sich zuwenden, um sein Wissen recht fruchtbringend zu gestalten.“<sup>25)</sup> Die Angehörigen der gelehrten Berufe sollen daher den Aufgaben des öffentlichen Lebens und der Thätigkeit der Vereine sich nicht entziehen.

Überreits folgen hinzu der jene, die in praktischen Leben stehen, die Bedürfnisse der Zeit erkennen und wissenschaftliche Bestrebungen und Vereinigungen unterstützen, insbesondere der Ausbildung katholischer Gelehrter ihre Aufmerksamkeit und Hilfe zuwenden. Denn „nichts ist nötiger, als daß die Wahrheit Verteidiger gewinne unter den gebildeten Ständen.“ Und „nichts ehrt in aller Augen die Wahrheit mehr, als wenn wissenschaftlich bedeutende Männer vor den Glaubenswahrheiten ehrerbietig sich beugen.“<sup>26)</sup> Der Stand der katholischen Gelehrten soll sein „wie eine Mauer um den Weinberg des Herrn.“

Dieses Hinausgreifen über die Grenzen des engeren Lebenskreises in die allgemeinen Angelegenheiten der Gesellschaft und der Kirche empfiehlt Papst Leo XIII. auch für die Ausbreitung und Erhaltung des Glaubens. Zudem er mit warmen Worten die Missionen der Opferwilligkeit und Unterstützung der Gläubigen empfiehlt, führt er aus, daß „es sich ja um das Seel der Seelen handelt, für die unser Erlöser sein Leben dahingab.“ „Wer sollte so arm sein, daß er nicht wenigstens ein kleines Opfer für die Missionen darbringen könnte?“ Hießen viele kleine Gaben zusammen, so erwachsen dadurch schon recht namhafte Hilfsmittel. Möge jeder beherzigen, daß solche Freigebigkeit keinen Verlust, sondern Gewinn bringt, weil man Gott lebt, der jeder Gabe eine reiche Vergeltung verheißen hat.“<sup>27)</sup>

Alles, was der heilige Vater in diesen Worten zugunsten der Missionen in den Heidenländern ausführt, hat auch seine Geltung für das große Arbeitsfeld des Bonifatiusvereins, auf dem es sich nicht sowohl um die Gewinnung

<sup>22)</sup> Encyclica „Auspicio concessum“ vom 17. September 1882.

<sup>23)</sup> Encyclica „Graves do communis“ vom 18. Januar 1901.

<sup>24)</sup> In Evangel. hom. Nr. 7.

<sup>25)</sup> und <sup>26)</sup> Encyclica „Militantis Ecclesiae“ vom 1. August 1897.

<sup>27)</sup> Encyclica „Sancta Dei civitas“ vom 3. Dezember 1880.

neuer Mitglieder für die Kirche handelt, als vielmehr darum, die unter Andersgläubigen zerstreuten Katholiken in ihrem Glauben zu erhalten und gegen die Gefahren der Entstremung zu schützen. Am Grabe des Heiligen, nach dem der Verein sich nennt, erneuern wir unsere Mahnung, nicht zu ermüden in der Unterstützung dieses hochwichtigen Vereins.

Die Gefahren für den Glauben, geliebte Diözesanen, sind ja in unseren Zeiten so groß, daß es aller Wachsamkeit und besonderer Schutzmaßregeln bedarf. Insbesondere ist eine gediegene Kenntnis des katholischen Glaubens den Katholiken heutzutage mehr als sonst notwendig. Nicht ohne Grund dringt gerade der mit den Gefahren unserer Zeit so wohl vertraute Papst auf gründliches und allzeitiges religiöses Wissen. Aus der Kenntnis der Wahrheit entspricht nicht allein das sittliche Handeln; denn die Vernunft leitet den Willen — sondern aus der gründlichen Kenntnis der kirchlichen Lehren und Heilmittel quillt von selbst die Liebe zur Kirche: das sind die Lieblingsgedanken in den Mundschreiben des Papstes XIII. Wie er daher selbst nicht müde wurde, in stets neuem Lichte und anziehendem Gedankenbau Fürsten und Bößern die Segnungen der katholischen Religion darzustellen, so soll auch auf der Kanzel und in den Versammlungen, in Schriften und Tagesschriften dahin raschlos gearbeitet werden, daß das Volk den Glauben erfasse und gegen die zahlreichen Trugschlüsse sich rüste. Nur Freiglunge und Zweifler weichen vor dem Gegner zurück oder versummen, wenn um sie her laute Schreier gegen die Wahrheit sich erheben. Dadurch aber, daß die Gutgesinnten zaghaft und schlaff werden, fühlt der Übermut der Gottlosen sich gesetzigt.<sup>28)</sup>

Geliebte Diözesanen! Diese Mahnungen des obersten Hirten der Kirche sind nicht überhört worden; seine Söhne haben ihn verstanden und die Befolgung seiner Weisungen sofort ins Werk gesetzt. Die unausgefeierten Angriffe auf unseren heiligen Glauben, seine Lehren und Einrichtungen haben die Hände zur Abwehr gerüstet. Klerus und Laien sind in einen edlen Wetteifer getreten, durch Wort und Schrift die Grundlagen des Glaubens zu schützen, die angegriffenen Lehren zu rechtfertigen und die geschmähten kirchlichen Einrichtungen zu verteidigen. Es reicht ja die einfache und klare Darlegung der Glaubenslehre allein oft nicht hin, um den gehässigen Entstellungen und giftigen Verunglimpfungen den Stachel zu entreißen. Es bedarf einer gründlichen Zurückweisung unter Benutzung aller Hilfsmittel der religiösen Wissenschaft und der Ergebnisse ihrer Forschungen, um das katholische Volk gegen den blendenden Irrtum zu schützen. Diese Aufgabe erfordert einerseits richtiges Tastgefühl. Ja, geliebte Diözesanen, viele selle Arbeit ist nötig, um den Ansprüchen unserer Zeit zu genügen. Wenn aber der Sohn Gottes als guter Hirte gerade den Verirrten nachging und den Gefährdeten die größte Wachsamkeit widmete, dann braucht der katholische Priester, der katholische Gelehrte, die katholische Presse, der Führer und Berater des katholischen Volkes nach keinem anderen Vorbilde zu suchen.

Diese Belehrung und Ausklärung des Volkes über seine heiligsten Interessen kann sich nicht mehr auf die um die Kanzel verhaukelte Gemeinde beschränken; sie muß hinausgetragen werden in die Vereine, damit das katholische Volk überall Gelegenheit finde, die Nichtigkeit der gehässigen Entstellungen und Verleumdungen zu durchschauen, die ihm namentlich in jüngster Zeit von allen Seiten geradezu aufgedrängt werden. Wie trostlich ist es für uns, geliebte Diözesanen, zu sehen, mit welchem Eifer diese zeitgemäße Aufgabe erfüllt wird, von unserem treuen Klerus, der, obsohon ermüdet von der Tagesarbeit, nach der Mahnung des hl. Vaters noch unter das Volk geht, um mit demselben heilsam zu verkehren, von den katholischen Vereinen, besonders dem Volksvereine, von unserer siets wachsamem Presse — sie alle erfüllen diese wichtige Aufgabe mit Entschiedenheit, aber auch mit edler Ruhe, strenger Wahrheitsliebe und würdiger Maßhaltung. In unseren freudigen Dank gegen die Verteidiger unseres heiligen Glaubens werdet ihr, geliebte Diözesanen, alle einstimmen, ihre Belehrungen gern hören, ihre Schriften gern lesen und ganz besonders unserer Presse treu sein.

Euch insbesondere, geliebte Diözesanen, hat Papst Leo XIII. noch ein Wort gewidmet, das wir euch in Erinnerung bringen müssen, bevor wir diesen Gruß an euch schließen. Zimmiten der vielen Bedrängnisse unserer Zeit war es für den ehrwürdigen Priesterkreis auf dem Stuhle des heiligen Petrus stets der größte Trost, daß in der Treue zur Kirche und „in der Hingabe an den heiligen Stuhl alle Katholiken ein Herz und eine Seele sind.“<sup>29)</sup> Gerade an die Bischöfe Preußens schrieb aber Leo XIII. die unvergleichlichen Worte: „Die Katholiken Deutschlands gewähren uns den erhabenden Anblick standhafter und felsenfester Treue im Glauben ihrer Väter. Je schwerere Stürme über die Kirche hereinbrachen, desto lebendiger war ihre hingebende

Liebe zur Kirche.“ Und doch, „während sie mit mancher Mute für die Kirche eintraten, haben sie nie die Freiheit gebrochen, die sie der Majestät des Königs schulden, niemals haben sie gewankt in ihrer Liebe zum Vaterlande“.<sup>30)</sup>

So soll es auch in Zukunft bleiben, geliebte Diözesanen! Ihr werdet den Traditionen des Geschlechtes, an das der Stathalter Christ im Augenblick der ganzen Welt die denkwürdigen Worte richten konnte, stets treu bleiben. Nie neue Wege brauchen wir zu suchen; der Weg, den wir in allen Verhältnissen zu wandeln haben, ist dem ganzen katholischen Volke deutlich vorgezeichnet durch jene Männer, die Jahrzehnte lang für ihre katholische Überzeugung und die Rechte der Kirche gekämpft, gerungen und gebetet, Kerle und Verbannung erduldet haben. Der Weg ist gewiesen durch den hohen und milden, versöhnlichen aber unbedeutsamen Charakter, den das Wirken des Papstes XIII. trägt. Den Blick auf ihn, sein Wort und Beispiel gerichtet, wollen wir arbeiten, einig im Vertrauen auf Gott, zu dem wir Tag und Nacht im Gebete Augen und Hände erheben.“<sup>31)</sup>

„Ob nun neue Freuden winken oder neue Leiden drohen, wir wollen mit derselben Gefügung und mit gleichem Mute einstimmen in das Wort des Psalms: Der Name des Herrn sei gebenedeit!“<sup>32)</sup>

Vereint mit dem Stathalter Christ befiehlt uns unser und euer „Wirken dem heiligen Geiste, daß Er es fruchtbare Reise führe“; daß der heilige Geist, „von dem der Sieg der Märtyrer und der Triumph der Jungfrau kommt“, uns alle erfüllt mit „Standhaftigkeit in kraftvoller Betätigung des christlichen Lebens.“<sup>33)</sup>

In diesen Gebeten sollen unsere Gefühle ausdringen mit denen wir dem frischen Jubeltage entgegenharren, daß wir von der Gnade Gottes als Krönung des ruhm- und segensreichen Pontifikates des Papstes XIII. ersehen. Aber die dankbarfüllten Blicke unserer kindlichen Liebe schauen aus Hoffnungsvoll über diesen Tag hinaus und richten sich empfohlen zu Gott im heimlichen Gebete, daß die Hand, durch welche Er uns und der Welt während eines Vierteljahrhunderts so große Segnungen mitteilte, noch lange das Werkzeug seiner Gnade sei!

Mit väterlicher Liebe segnen wir euch im Namen des allmächtigen Gottes des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geistes †. Amen.

Gegeben zu Fulda, am 20. August 1902.

Georg Cardinal Ropp, Fürstbischof von Breslau, zugleich in Vertretung des Bischofs von Hildesheim.

† Chomaz, Erzbischof von Freiburg i. B.

† M. Feliz, Bischof von Trier.

† Andreas, Bischof von Ermland.

† Hermann, Bischof von Münster.

† Dominicus, Bischof von Limburg.

† Adalbert, Bischof von Fulda.

† Augustinus, Bischof von Kulm.

† Hubertus, Bischof von Osnabrück.

† Wilhelm, Bischof von Paderborn.

† Eduardus, Bischof von Aureliopolis, in Vertretung des Erzbischofs von Gnesen und Posen, sowie des katholischen Feldpropstes Bischofs von Philadelphia.

Dr. Ruppwald, Kapitularvikar der Erzdiözese Köln.

<sup>22)</sup> Epistola Apostolica „Jam quidem nobis“ vom 6. Jan. 1892.

<sup>23)</sup> Encyclica „Octobri mense“ vom 22. September 1891.

<sup>24)</sup> Encyclica „Magnas Dei matris“ vom 8. September 1892.

<sup>25)</sup> Encyclica „Divinum illud“ vom 9. Mai 1897.

### Berliner Börse vom 5. November 1902.

Tulaten der Städte	—	20-Städtische Städte
Sovereigns	—	Engl. Pf. 2. 1 Sil. 20,43 b.
Frank. Pf. 100 Fr. 81,35 B	Deut. Silbergold	—
Deut. Pf. 100 L. 85,55 b	Stoff. Pf. 100 Sil. 216,50 b.	—
Reichsbank-Disk. 1% Pf. 100 Sil. 5%. Goldstück. 30%	—	—
Golds. u. Staatspapiere	—	Wdt. markant. II. 3 95,20 G.
Reichs-Anl.	3 102,10 B	Stdt. Boden. Pf. 4 100,30 G.
do. do.	3 102,10 B	Preuß. Rentenb. 4 103,10 G.
do. do.	3 92,00 B	Kaufm. u. Industrie
Brem. Rom. A.	3 101,50 G	Prag. G.-H.-S. 92 6 —
do. do.	3 102,10 B	West. Kul. mittl. 5 100,90 b.
do. do.	3 91,90 G	do. do. Mette 5 100,90 b.
Staats-Anl. 63	4 —	West. Gold-R. 4 103,20 B
do. Schuldh.	3 103,00 B	do. do. 300 4 —
Östpr. Pr. Öhl.	4 103,00 B	do. S. R. 100 4/1 101,30 b.
do. do.	3 98,50 b	Rumm. amotis. 20 5 98,25 b.
Landshofst.	4 —	do. do. 90 4 85,75 b.
Reichsfundst.	3 99,30 G	do. do. 92/93 5 98,00 b.
Östpr. Pfandbr.	4 104,00 G	Russ. Kul. Kul. 30 5 100,60 G.
do. do.	3 98,70 b	do. Boden-R. 5 117,30 b.
do. do.	3 89,00 B	do. do. gat. 3,8 95,00 b.
Westpr. Rittersh.	3 99,10 G	Serb. Rente 34 4 —
do. do.	3 98,60 b	do. Goldpf. 5 99,60 b.
do. do.	3 98,60 b	Serb. Gold-S. 5 —
do. do.	3 98,60 b	Lira B. 5 —
do. do.	3 98,60 b	Ung. G.-R. 1000 4 101,90 G.
do. do.	3 98,60 b	4 102,10 E.
do. do.	3 98,60 b	4 102,20 G.

Die Königberger Eisen.-Direktion hat mir vom 1. Nov. cr. ab die Bahnspedition für Seevogt u. Umgeg. übertragen, was ich hiermit allen Geschäftsfreunden und sonstig. Interessenten bekannt gebe. [5197]

Hochachtungsvoll

Emil Kiews.

Gefecht

den armen Kirchenbettler in Bangritz-Kolonie nicht.

X. 720 a. d. Exp. d. Btg.

5122

Auf ein neuerbautes Mühlgrundstück mit Land werden zur 1. Stelle

1600 Mf.

v. pünktl. Zinsenzahler von sofort gesucht. Gef. Angebote unter W.

X. 720 a. d. Exp. d. Btg.

5122

### Strauß und Brennholz

offerieren wir aus unserm Stegmannsdorfer Wald. Verlauf täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags durch unsern Waldwärter Herrn Dann. [5153]

Holz- und San-Zulässtic Ernst Hildebrandt, Mts.-Gesellschaft, Waldenau.

Möhl. Zimmer mit Pension sofort gesucht. Off. mit Preisangabe unter Y. Z. 728 an die Bspedition dieser Zeitung. [5192]

